

Illustrierte Moden-Zeitung

Baby muss die Flasche haben...

Sauberkeit geht über alles — Achtet auf die richtige Temperatur! — Die Lage des Säuglings bei der Nahrungsaufnahme

So einfach es auch scheinen mag, so ist es doch erst das Resultat einer gehörigen Portion von Erfahrung, wie die Flasche richtig zurechtgemacht und wie sie dem Baby gereicht werden muss.

Viele Erkrankungen der Säuglinge werden dadurch hervorgerufen, dass die Mütter die Flasche zu heiß oder zu kalt, zu langsam oder zu schnell reichen; die Säuglinge nehmen dadurch während der Nahrungsaufnahme Luft zu sich; oftmals wird die Nahrung auch durch ungenügend gereinigte Flaschen verdorben, die Milch selbst mag noch so gut sein, sie wird dem Kinde dann nicht bekommen.

Die Nahrung sollte jeweils für einen ganzen Tag auf einmal zubereitet werden, am besten täglich zur gleichen Stunde. Nachdem die Milch entsprechend sterilisiert, verdünnt und in die Tagesrationen eingeteilt ist, sollen die Flaschen gut verkorkt und auf Eis gelegt werden. Wenn die Zeit der Nahrungsaufnahme gekommen ist, wird die Flasche in einen Behälter mit lauwarmem Wasser gelegt und langsam auf dem Feuer erhitzt; die Milch darf keinesfalls kochen. Um die Temperatur zu prüfen, lege man die abgetrocknete Flasche in die Wanne oder lasse einige Tropfen auf den eigenen Arm fließen. Sie soll angenehm warm sein. Unter keinen Umständen koste man die Milch direkt aus der Flasche. Durch diese Sorglosigkeit sind schon so manche Infektionskrankheiten entstanden.

Die Saugtropfen sollen verschiedene Größen haben; für die Neugeborenen müssen sie natürlich kleiner sein als für die etwas älteren Babys. Diejenigen, die man zwecks Reinigung nach aussen umdrehen kann, sind die besten, ebenfalls solche ohne Öffnungen. Zwei oder drei kleine Löcher, die gerade groß genug sind, dass die Milch leicht herausfließt, wenn die Flasche geneigt wird, sollen mit einer glühenden Nadel eingekörnt werden.

Sorgfältige Behandlung der Sauger ist unerlässlich. Neugekauft, sollen sie zuerst ausgekocht werden. Nachher dürfen sie nicht wieder gekocht werden. Sogleich nach Gebrauch kommen sie in ein Gefäß, in dem sich eine Lösung von doppelkohlenstoffsaurem Natron befindet, worin sie sorgfältig ausgewaschen werden. Dann gebe man sie in ein mit Borsäurelösung gefülltes Gefäß und lasse sie bis zum Gebrauch darin liegen.

Bevor ich über die richtige Stellung spreche, die das Baby bei der Nahrungsaufnahme einzunehmen hat, muss ich darauf hinweisen, dass der Magen bei Säuglingen eine etwas senkrechtere Lage hat im Verhältnis zu der horizontalen, die er später einnimmt. Deshalb soll die richtige Lage bei der Nahrungsaufnahme so sein, dass das während der Nahrungsaufnahme geschluckte Gas wieder an die Oberfläche kommt und aus dem Munde entweicht. Sonst verursacht das in die Eingeweide dringende Gas Schmerzen, Koliken, Erbrechen und Unbehagen. Die beste und bequemste Lage bei der Nahrungsaufnahme ist so, dass das Baby auf der Seite liegt und sein Kopf etwas gestützt wird. Die rechte Seite ist hierbei vorzuziehen.

Während der Nahrungsaufnahme soll die Flasche schräg gehalten werden, damit der Flaschenhals stets ganz mit Milch gefüllt ist und auf diese Weise nur ein Minimum an Luft mitgeschluckt werden kann. Das Baby soll die Nahrung innerhalb 20 Minuten zu sich nehmen, das heißt, 12 Minuten sind zum Einnehmen der Nahrung, 8 Minuten als Ruhepausen vorgesehen. Dann soll man die Flasche fortnehmen und das Kind zwecks Vorsichtgebens der Gase aufrichten.

Sogleich nach der Nahrungsaufnahme soll das Baby in horizontaler Lage in sein Körbchen gelegt werden. Wiegen, Schaukeln, Ablenkungen, Verwendung eines Lutschers sind schädlich, weil das Kind dadurch seine Nahrung nicht in Ruhe verdauen kann.

Die benutzte Flasche soll in kaltem Wasser ausgespült und mit einer Lösung von doppelkohlenstoffsaurem Natron (einen halben Teelöffel auf die Flasche) gefüllt werden. Bevor man die Ration für den nächsten Tag einfüllt, sollen die Flaschen sorgfältig mit Seife, heissem Wasser und einer Bürste gereinigt werden. Dann sollen sie zehn Minuten lang ausgekocht werden, danach ausgekühlt und bis zum Gebrauch in kaltem, sterilisiertem Wasser aufbewahrt werden.



Die Badesaison
"Jetzt ist's mit unsrer Ruhe aus!"

brauch in kaltem, sterilisiertem Wasser aufbewahrt werden.

Es ist auf keinen Fall angebracht, die Flaschenmilch öfter als einmal zu wärmen. Sollte das Baby nicht die ganze Portion zu sich nehmen, so muss der Rest fortgeschüttelt und bis zum Zeitpunkt der nächsten Nahrungsaufnahme auch nicht mehr verabreicht werden.
Dr. L. V. D.

Modisches aus Paris

Worin besteht die Kunst der Pariserin, die sich selbst mit bescheidenen Mitteln elegant anzuziehen versteht? Das ist die Frage, die sich die Frauen aller Welt immer wieder vorgelegt haben, wenn von der unachahmlichen Eleganz, von der unumstrittenen Autorität der Pariserin auf modisches Gebiet die Rede ist. Nun hat sich zwar inzwischen manches geändert, und die fremden Besucher, die in letzter Zeit Deutschland aufgesucht haben, müssen erklären, dass die deutschen Frauen sich ebenfalls gut anzuziehen verstehen. Das einzige, was die elegante

Die Badesaison hat begonnen

Die Sonne scheint, der Sommer ist da, nun muss man hinaus ins Freie und sich in Luft und Sonne tummeln. Man braucht nicht in ein ferres Seebad reisen, die Umgebung von Berlin ist so schön, und die Stadt hat so großzügig ihr Badegelegenheiten gesorgt, so dass jeder dem Schwimmsport huldigen kann.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war es unmöglich, dass Herren und Damen zusammen badeten. Man kannte das zwanglose Strand-



leben nicht, man zog sich, Herren und Damen, in gesonderten Abteilungen, in den Badekabinen aus, und ging schnell ins Wasser. Sonnenbäder kannte man nicht, ein Herumlaufen im Badeanzug wäre schamlos gewesen. Die neue Zeit hat mit diesen Vorurteilen aufgeräumt, heute ist das Sonnenbad das schönste am Baden. Die Mode hat sich viele antike Modelle ausgedacht, die man als Strandanzug tragen kann. Die Hosenform hat gesiegt. Man bevorzugt die weite, lange Hose, die beinahe wie ein Rock wirkt. Aus leuchtend bunten Farben werden die Strandanzüge gearbeitet. Zu den weiten Hosen werden Einsteckblusen getragen, oft auch ein buntes Pullover, der in den Farben zur Hose passend, harmonisch abgestimmt ist.

Die Strandanzüge sind aus buntem bedrucktem Crêpe de Chine, Tussor oder Leinen. In diesem Jahr trägt man grosse bunte Leinwand als Sonnenschutz, aber auch gefärbte Hüte aus Reisstroh, die man schon für 50 Pfennig kaufen kann, sind sehr beliebt. Wer sich nicht von den Sonnenstrahlen fürchtet, der kann auch das Bobbykappen tragen, das es ja auch in allen farblichen Nuancierungen gibt. Bevor man ins Sonnenbad geht, muss man sich flüchtig mit Crème einreiben, damit man keinen Sonnenbrand bekommt.

Sehr reichhaltig ist die Auswahl der Badeanzüge, die einem zur Verfügung stehen. Die wollenen Badeanzüge haben sich am besten bewährt, man findet ihn in allen Ausführungen. Der Wollebadeanzug schützt den Körper vor Abkühlung, und ist schnell trocken. Meist wird der Badeanzug zweiteilig getragen, ein buntes gestreiftes Oberteil mit einfarbiger Hose, auch die Herren tragen bunte Badeanzüge, von dem strengen Schwarz-Weiss ist man etwas abgek-

Fränzosin uns heute noch voraus hat, ist der Sinn für jene modischen Kleinigkeiten, die — ohne altmüde zu kosten — apart und schmeckend wirken. So trägt die Pariserin zum Sommerkleid lange oder halblange Handschuhe, deren oberer Teil mit bunten Steinen geschmückt ist. Handtaschen, die aus verschiedenfarbigem Leder zusammengesetzt sind, und in der Farbzusammensetzung mit der des Kleides harmonieren, wirken noch reizvoller, wenn sie einen neuartigen, aparten Verchluss aufweisen. Ein Halband, das sich aus Strass und dunklen Steinen zusammensetzt, kostet nicht viel, schmückt aber auch das einfachste Kleid. Neben dem halblangen sieht man an Sommerkleidern auch wieder den langen Ärmel.

Eine reizvolle Abwechslung, die sich aber nur die Besitzerinnen schöner Arme leisten können, bietet ein neuartiger Ärmel, der in der Höhe der Ellenbogen geschlitzt ist und dessen Endteil lose herunterhängt. Häufig sieht man in diesem Sommer ärmellosen Pullover für Damen, deren spitzer Halsausschnitt und untere Kante von Stoffstreifen umsäumt sind, die die Farben des Rockes tragen. In Deutschland, wo die Mehrzahl der Damen sich sportlich betätigt, wird dagegen wohl der Sonnenschirm wenig Liebhaberinnen finden, denn man augenblicklich in Paris erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Auch wenn er — wie es heute modern ist — als Griff einen sorgfältig geschnittenen Vogelkopf aufweist, werden unsere Damen wohl doch lieber einen sportgebräunten Teint vorziehen. Neuerdings trägt man in Paris sehr viel Schuhe aus

Antilopenleder. Nach wie vor bleibt — auch im Sommer — die Mode der künstlichen Blumen, die stets zu der Farbe des Kleides passen. Die Mode der Schürpe, die augenblicklich wieder eingeführt werden soll, ist jedoch nicht so vorteilhaft, dass man sie bei uns übernehmen dürfte. Man soll nicht etwa kritisch alle Anregungen aus Paris gutheissen, sondern sie je nach persönlichen Geschmack beurteilen.



Apparter Anzug für Strand und Segelsport

Für Wochenende und Reise

Den Reisekoffer und auch das Wochenendpäckchen wollen mit Vorbedacht gepackt sein, sonst findet man wünschenswert beim Auspacken den Kamm in der Butter, die verschmierte Zahnpasta in der Wäsche, das Essbesteck in der Seife usw.

Am besten ist es also, wenn man alle diese Dinge vorher sorgfältig in besonders dafür bestimmte Behältnisse tut. Für Esswaren kann man sich zu diesem Zweck für wenig Geld Aluminiumbüchsen anschaffen. Man achte dabei darauf, dass die Dosen gut und fest verschliessbar sind. Auch Flaschen mit Getränken und Arzneiflaschen steckt man am besten in sichernde Behältnisse.

Alle übrigen Gegenstände, Wäsche, Kleidungsstücke, Toilettenachen, Näbzeug usw. kann man natürlich einfach in Seidenpapier oder Packpapier packen, das hat den Vorteil, dass, wenn man am Bestimmungsort angelangt ist, man keine weitere unnütze Belastung durch die Behältnisse hat. Papier kann man ja einfach fortwerfen. Es ist ja nicht so kostbar.

Praktischer ist allerdings im allgemeinen, wenn man sich kleine Beutchen kauft, die man dann jederzeit wieder verwenden kann. Sehr schön kann man sich diese Beutel und Taschen selbst nähen, denn man hat ja immer irgendwelche Reste, die man für so etwas verwenden kann. Und die Arbeit ist auch nicht schlimm. Meist sind an solchen Säcken ja nur die beiden Seitenteile und die obere Randzugart für das Band zu nähen. Will man sehr ordentlich sein, kann man sich ja auch noch ein Monogramm auf die Behältnisse sticken oder aufnähen.

Für Wäsche näht man sich am besten Taschen, ähnlich wie die, die man für Herrenoberhemden zu kaufen bekommt. Leinen, Batist, Seidencreste, Kreton usw. sind geeignetes Material dazu.

Für Toilettesachen fertigt man sich Gummibeutel an, Gummi näht sich schlecht, man klebt ihn besser mit einem besonderen Gummiklebstoff, den man überall für wenige Pfennige zu kaufen bekommt.

Auch die Schuhe wollen besonders behandelt werden. Man nimmt für Schuhbeutel einen weichen Stoff, Flanell oder Molton, schneidet sich vier gleiche Teile in Schuhform zurecht mit reichlicher Nahtzugabe und näht dann je zwei Teile mit französischer Naht zusammen.

Für Seife, Kamm, Bürste, Puder usw. kann man sich auch billige kleine Zelluloid-Kästchen erstehen.

Packt man seinen Koffer sorgfältig auf diese Art und Weise, indem man jedes Stück extra in ein Behältnis steckt, so wird man keine unangenehmen Überraschungen erleben.

Reinigen von dunkler Emaille. Dunkel gewordene Emailletöpfe lassen sich nach folgender Methode leicht wieder reinigen: Man rührt drei Liter Wasser, einen Esslöffel Pottasche und einen Löffel Chloralkali zusammen. Das Ganze gießt man dann in die Töpfe und stellt sie warm. Nach einer Stunde entfernt man die Lauge und bearbeitet die Töpfe mit Hilfe eines Scheuerrohrs. Danach werden sie wieder ganz blank.

Abbildung 4 zeigt einen hübschen Bademantel in lila und goldgelber Farbzusammensetzung. Übersch sind die grossen, aufgesetzten Taschen. Dazu wird ein breitrandiger Leinenhut getragen, in den Farben zum Bademantel passend.

Abbildung 5 ist ein kleidsames Luthlöschchen, bestehend aus einem weissen Einsteckblusen mit einem kurzen, bunten Höschen. Die Schleife und die kleine Tasche ist aus dem Material des Höschens gearbeitet.

Abbildung 6 ist ein Strandanzug aus zartgemustertem Leinen mit einfarbiger Garnierung; aus einem Stück gearbeitet.

Lita Ney.